Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 65 (1992)

Heft: 10

Artikel: Blick ins feldgraue Portemonnaie : soviel kostet ein militärischer Wiederholungskurs

Autor: Illi, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-519755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 423 / 56

Blick ins feldgraue Portemonnaie

Soviel kostet ein militärischer Wiederholungskurs

13 Milliarden Franken pro Jahr setzt der Grosskonzern «Schweizer Armee» jährlich um – die versteckten Kosten eingerechnet. Die zahllosen kleinen Tochtergesellschaften dieses Riesenbetriebs, die WK-Kompanien, verzeichnen einen Umsatz von durchschnittlich 120'000 Franken jährlich.

Wer wissen will, was die Schweizer Armee kostet, kommt zuerst einmal auf die 5,2 Milliarden Franken, die der Bund pro Jahr ausweist (Budget 1992); zusätzlich rund 1 Milliarde geben die Kantone und Gemeinden aus. Noch höher sind aber die versteckten Kosten: Auf 6 bis 7,7 Milliarden Franken kommen die Leistungen der Privatwirtschaft für die Milizsoldaten, übrige private Investitionen oder die militärische Landbeanspruchung zu stehen. Diese Summe nennt die soeben vorgestellte Studie von Ruedi Meier und Peter Hug über die «Umwandlung militärabhängiger Arbeitsplätze in zivile Beschäftigung»*.

Ein ähnlicher Effekt zeigt sich in der Rechnung eines dreiwöchigen Wiederholungskurses: Auf knapp 120'000 Franken schätzt das Eidgenössische Militärdepartement EMD die offiziell ausgewiesenen Kosten eines durchschnittlichen WK, zusätzlich knapp 50'000 Franken fliessen in die Kassen des lokalen Gewerbes. In den meisten Orten der Schweiz sind WK-Truppen trotz armeekritischer Haltung vieler Bürgerinnen und Bürger deshalb hoch willkommen. Denn die Soldaten sind besonders in kleineren Land- oder Berggemeinden ein nicht zu unterschätzender volkswirtschaftlicher Faktor. Oft sind solche Orte Gastgeber gleich mehrerer WK-Kompanien pro Jahr. Das garantiert dem lokalen Bäcker- und Metzgergewerbe zusätzlichen Umsatz, besonders in den touristischen Zwischensaisons Frühling und Herbst. Denn die Fouriere und Quartiermeister sind gehalten, sind punkto Verpflegung – soweit nicht aus Bundesbeständen «pflichtkonsumiert» werden muss – am Ort einzudekken. Auch die Restaurants profitieren vom grossen Durst der Soldaten nach einem anstrengenden Diensttag.

24'000 Franken zahlen die Soldaten aus eigenem Sack

EMD-Untersuchungen haben ergeben, dass eine durchschnittliche WK-Kompanie mit 120 Mann in 20 Diensttagen rund 48000 Franken am Truppenstandort liegen lässt. Das entspricht immerhin fast der Hälfte des WK-Budgets von knapp 119'000 Franken. Mehr als die Hälfte davon stammt allerdings aus dem privaten Portemonnaie der Wehrmänner: 24'000 Franken oder 10 Franken pro Mann und Tag werden allein in den Restaurants verkonsumiert. Dazu kommen noch private Auslagen der Soldaten in Ladengeschäften, die zusammen mit den Einkäufen des Truppenhaushalts nochmals 10 Franken pro Mann und Tag oder rund 24'000 Franken ausmachen.

Diese Relationen zeigen deutlich, dass mit den einzelnen Soldaten das bessere Geschäft zu machen ist als mit dem Fourier. Besonders wenn es um Unterkünfte für Offiziere und Unteroffiziere in Hotels geht, kann der Wirt nämlich der Truppe kaum den normalen Pensionspreis verrechnen. Mit durchschnittlich 4 Franken pro Mann und Tag lassen sich eben auch für höhere Kader keine Suiten «organisieren». Auch der Bäcker und der Metzger müssen Abstriche an ihren üblichen Margen in Kauf nehmen, wollen sie mit dem Militär ins Geschäft kommen: 7 Franken pro Mann und Tag stehen zur Verfügung, wobei ein erklecklicher Teil erst noch durch die rechtteuren Pflichtkonsumprodukte aus Bundesbeständen aufgebraucht wird.

Ein kleiner Ausgleich für die Dumping-Preise

In der Regel revanchiert sich der Kompanie-Kassenwart aber für diese Dumping-Preise, welche ihm von seinen Reglementen vorgeschrieben werden: Entgegenkommende Wirte und Hoteliers werden bevorzugt für Kompanie- und Zugsabende berücksichtigt, wo dann meist kräftig gebechert wird. Auch mit den «fakultativen Nachtessen» führt der Fourier seine Soldaten dem lokalen Gastgewerbe zu, wo sie sich auf eigene Kosten verpflegen müssen. Ausserdem bessert der Zahlmeister durch diesen Buchhaltungstrick seine eigene Kasse auf, was es ihm erlaubt, beim Metzger vielleicht statt Kuh-

Besten Dank an CASH

–r. Dieser Artikel erschien im Wirtschaftsmagazin CASH und wurde uns freundlicherweise zum Gratis-Abdruck überlassen.Redaktion und Verlag von CASH danken wir im Namen aller Hellgrünen recht herzlich für diese Geste.

* Peter Hug, Ruedi Meier: Rüstungskonversion, Verlag Rüegger

auch einmal Rindfleisch einzukaufen. Was für den einzelnen WK-Ort keinen Riesenbetrag darstellt, läppert sich landesweit zu einer ansehnlichen Summe zusammen. Jährlich werden in Schulen und Kursen 12 Millionen Diensttage geleistet. Das heisst: Unsere Wehrmänner beglücken das Gastgewerbe jährlich mit 120 Millionen Franken Umsatz. 33,6 Millionen Franken davon müssen die Soldaten privat aufwenden, denn der Sold – durchschnittlich 7 Franken 20 pro Mann und Tag – reicht bei weitem nicht, den grossen Landsknechtdurst zu löschen.

Nochmals 120 Millionen Franken fliessen jährlich insgesamt aus Einkäufen der Soldaten und der Truppenhaushalte dem übrigen Gewerbe zu. Erstaunlich niedrig ist hingegen der Betrag, der den Gemeinden für Land- und Sachschäden abgegolten werden muss. Nur 80 Rappen pro Mann und Tag, knapp 2000 Franken pro WK und knapp 10 Millionen Franken insgesamt pro Jahr müssen für die sogenannten «Flurschäden» budgetiert werden. Diese Zahlen strafen die vielgehörte Legende Lügen, WK-Standorte würden alle möglichen Schadenfälle der Truppe «anhängen».

Insgesamt kosten die Instruktionsdienste den Bund jährlich 595 Millionen Franken reine Betriebskosten-Ausrüstung, Unterhalt von Fahrzeugen und Infrastruktur nicht eingerechnet. Dieser Betrag scheint gigantisch, macht pro Milizsoldat und Tag aber nur knapp 50 Franken aus. Zum Vergleich: Allein die Lohnbezüge des Beamtenheers beim EMD verschlingen jährlich fast 1,2 Milliarden Franken.

Thomas Illi

Soviel gibt der Fourier für den WK aus

Total	Fr.	118 960.–
Land- und Sachschaden (Fr. 0.80)	Fr.	1 920.–
Ärztlicher Dienst (Fr. 0.20)	Fr.	480.–
Bahntransporte (Fr. 3.30)	Fr.	7 920.–
Betriebsstoffe (Fr. 2.20)	Fr.	5 280.–
Verbrauchsmaterial (Fr. 2.50)	Fr.	6 000.–
Unterrichtsmaterial (Fr. 2.90)	Fr.	6 960.–
Ausbildungsmunition (Fr. 19.50)	Fr.	46 800.–
Sold (Fr. 7.20)	Fr.	17 200.–
Unterkunft (Fr. 4.–)	Fr-.	9 600.–
Verpflegung (Fr. 7.–)	Fr.	16 800.–

So sieht die Rechnung einer durchschnittlichen WK-Kompanie aus. Zahlen in Klammern: Ausgaben pro Mann und Tag.

Soviel bleibt im Dorf

Total	Fr.	48 000.–
Restaurantskonsumation (Fr. 10.–)	Fr.	24 000.–
Truppenhaushalt/ übrige Einkäufe von Soldaten (Fr. 10.–)	Fr.	24 000.–

Einnahmen für das lokale Gewerbe am Truppenstandort. Zahlen in Klammern: Durchschnittszahlen pro Tag und Mann.

Sämtliche Geschirrvermietungen

pro Stück und Tag 5 Rappen

Teller, Tassen, Löffel, Gabeln, Messer, Gläser

Selbstbedienungs-Plateau pro Stück und Tag 8 Rappen

F. + L. Glauser

Obere Zollgasse 72
3072 Ostermundigen
Lager: 031 51 84 64